

Wien, 1/11 895.

Verehrter Meister!

Wenn ich nachhänge, so sind  
zwischen Sie und die geliebte  
Meister, und schreiben Sie  
dies dem Stubebedienten zu, daß  
ich krank bin, und mich erst  
früher wieder waschen werde.

Wünschen Sie unserem Meister  
so wie auch Frau Litta gute  
Tagesgesundheit die Befehle  
wenn auch möglich, daß  
nicht wieder in meinem  
Bogenschwung die Zeit  
der Allwissenden wegen Sie  
sich auf Ferdinandie in meine  
Schutz und Pflege der goldnen  
Bund von Frau Gäubler.

Sie wissen ja gelehrter  
Meister wie man die  
Allerwelt so duffel  
Lied gefungen wird was  
sich mit Nothwehr,  
mit mit Holz, meyer,  
blickt zu dem Schöpfer  
so manich' Pfand von  
erfahren alles furchtlos  
denn überforderung  
Worte. -

Man sie sind, so das alle  
Lernen und sich gelehrter  
Mannsch in wenigen  
Worten andgedruckt.

/ /



Kopfen bis auf mich,  
sollt' unser Meister,  
zu Ihm ungetreuen  
bewundern sie und  
gottvertrauen bis das  
ich Ihm bis an  
Leben und bleibe  
ich aufrichtig bis  
hochschätzender

4 der kleinste  
Franzosen Fischer  
wenn er klopft und rülpft  
III. Freibergergasse 8

Handkups der westerfrän  
Geyss an Georg an  
einen Mitglied der geb.  
Meiner-Alt. Gesang. Ver.

